



Fließgewässer

Hochwasser

Auf den sehr feuchten November folgte ein im Vergleich zum langjährigen Mittel eher zu trockener Dezember, dessen erste Dekade von täglichen Niederschlägen geprägt war (siehe auch Kapitel Witterung).

Bedingt durch die hohe Vorfeuchte der Böden führten intensivere Niederschläge am 2./3. sowie 6./7. Dezember vor allem in Nordbayern und im Bayerischen Wald zu Hochwasser.

An der Fränkischen Saale, der Baunach, der Itz sowie den Quellflüssen des Main liefen zwei Hochwasser mit Ausuferungen in Meldestufe 1 und 2 ab. Hochwasser dieser Größenordnung treten dort für gewöhnlich mehrmals pro Jahr auf.

Im Gebiet der Rodach wurden verbreitet landwirtschaftliche Flächen überflutet (Meldestufe 2). An der Steinach wurde in Fürth am Berg Meldestufe 4 erreicht. Die Scheitelabflüsse entsprachen dabei einem zwei- bis fünfjährigen Hochwasser.

Von der Auftrittswahrscheinlichkeit her vergleichbar liefen die Hochwasser im Bayerischen Wald ab. An Schwarzem und Weißem Regen, Chamb sowie an der Ilz und ihren Nebenflüssen traten verbreitet Wasserstände in Meldestufe 3 auf.

Durch die größeren Abflüsse der Zubringer stieg auch die Donau an, dabei kam es jedoch nur in Straubing und Vilshofen kurzfristig zum Erreichen der Meldestufe 1.

Aktuelle Informationen zum Hochwasser finden Sie unter <http://www.hnd.bayern.de/>.

Abb. 1:

Wasserstandsganglinie des Pegels Sägmühle/Schwarzer Regen.

Gut zu erkennen sind die zwei Hochwasserereignisse der ersten Dekade, die in etwa gleiche Größenordnungen erreichten.

